

+++++++ *SPREISSEL online* ++++++

**Antragsstopp - Förderprogramm
Klimaangepasstes Waldmanagement -**

Für das gemeinsame Förderprogramm vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und dem Bundesministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (BMUV) besteht bis auf weiteres Antragsstopp für Erstanträge. Das gilt auch für bereits eingegangene Erstanträge im Jahr 2024.

Die bereitgestellten Mittel seien aufgrund der erfreulich starken Nachfrage bereits erschöpft.

Für bereits bewilligte Vorhaben soll das Programm auch 2025 fortgeführt werden.

Es wurden etwa 9000 Anträge positiv entschieden, mit einer geförderten Waldfläche von über 1,6 Millionen Hektar.

E-Rechnung ab 01. Januar 2025 Pflicht

Der Gesetzgeber hat mit dem Wachstumschancengesetz v. 27.3.2024 ([BGBl 2024 Nr. 108](#)) die Einführung der E-Rechnung beschlossen. Deutschland folgt damit dem Beispiel anderer EU-Mitgliedstaaten sowie einiger Drittländer, die eine E-Rechnung ebenso zum Standard für Abrechnungen im Wirtschaftsverkehr machen. (www.lfst.bayern.de/steuerinfos/weitere-themen/e-rechnung)

Was ist eine E-Rechnung?

Eine E-Rechnung ist eine elektronische Rechnung, die in einem vorgegebenen strukturierten Daten-Format im Sinne der europäischen Normenreihe EN 16931 erstellt, übermittelt und empfangen wird. Damit wird zugleich eine automatisierte Weiterverarbeitung gewährleistet, insbesondere können Rechnungsdaten direkt und ohne Medienbruch in die verarbeitenden Systeme importiert werden.

Die E-Rechnung kann Unternehmern somit die vollständige Digitalisierung von Rechnungsausstellungs- und Verarbeitungsprozessen erleichtern.

Eine PDF-Datei sowie andere nicht nach der o.g. Norm strukturierte Formate wie beispielsweise ".tif", ".jpeg", ".docx" eignen sich zwar für eine digitale, bildhafte Darstellung der Rechnung, erfüllen aber nicht die vorgenannten Anforderungen an die Weiterverarbeitung.

Sonstige Rechnungen sind (in Abgrenzung zu E-Rechnungen) Papierrechnungen und Rechnungen in einem elektronischen Format (z. B. PDF), das nicht den Anforderungen der europäischen Norm für E-Rechnungen entspricht.

Da die E-Rechnung auf einem XML-Datensatz basiert, ist sie zunächst für eine Sichtprüfung nicht geeignet, kann aber durch den Einsatz von Visualisierungsprogrammen für den Menschen lesbar dargestellt werden.

Verwendet der Rechnungsaussteller ein anerkanntes hybrides Format (das sowohl einen maschinen- wie auch einen gleichlautenden menschenlesbaren Datensatz in sich trägt) wie beispielsweise ZUGFeRD ab der Version 2.0.1 (zu den Formaten siehe im Weiteren unten), ist ein Visualisierungsprogramm entbehrlich, da neben dem erforderlichen strukturierten Teil (E-Rechnung) bereits eine menschenlesbare Datei integriert ist.

Die Bedeutung der Rechnung an sich und die übrigen Anforderungen an eine Rechnung, insbesondere an die erforderlichen Inhaltsangaben für Zwecke des Vorsteuerabzugs, bleiben unverändert.

(Quelle Bay.Landesamt f.Steuern)

**Wie geht es weiter mit der EUDR?
EU-Parlament stimmt für Änderung der
Verordnung**

Am 14. November 2024 hat das EU-Parlament über die Verschiebung der Einführung der EUDR um ein Jahr abgestimmt. Im Rahmen dieser Abstimmung wurden vorab einige inhaltliche Änderungsanträge Seitens der EVP eingebracht.

Die zuständige Abgeordnete der EVP-Fraktion, Christine Singer, hatte im Vorfeld intensiven Kontakt zum Waldbesitz. Gemeinsam mit dem bayerischen Abgeordneten Stefan Köhler hat die EVP einen Vorschlag, der federführend vom Österreichischen Waldverband erarbeitet und eng mit den Verbänden abgestimmt wurde, angenommen. In diesem geht es um die Einführung einer vierten Kategorie „kein Risiko“ für Länder, in denen nachweislich seit 1990 keine Entwaldung stattgefunden hat. Mit dieser neuen Kategorie werden die Dokumentationspflichten für Waldbesitzer in den entsprechenden Regionen (bspw. Deutschland) spürbar verringert.

In den letzten Tagen haben sich im Rahmen eines Verbändebriefes und mehrerer direkter Gespräche der Bayer. Waldbesitzerverband, der BBV und die Familienbetriebe Land und Forst Bayern sowie die BaySF an die bayerischen Europaparlamentarier zur Unterstützung des Antrages gewandt. Auf Bundesebene hat die AGDW für die Änderungsanträge geworben.

Das Parlament hat nicht nur der Verschiebung der Einführung um ein Jahr zugestimmt, sondern die folgenden Änderungsanträge der EVP angenommen:

- Einführung einer neuen zusätzlichen 4. No-Risk-Kategorie mit ausschließlichen Dokumentationspflichten,
- Reduktion auf 0,1% Kontrollquote, gegenüber von KOM vorgesehenen 1% und
- zusätzliche Frist für den Fall, dass das Informationssystem und das Benchmarking 6 Monate vor Beginn der Anwendung noch nicht fertig sind.

Mit dem heutigen Abstimmungsergebnis bittet das Parlament um eine Änderung der EUDR-VO. Damit gehen diese Änderungsanträge in den Trilog. Gemäß den EU-Statuten müssen die Kommission und der Rat diesen Änderungen zustimmen.

(Quelle Bay.Waldbesitzerverband)

Nachruf für Förster Roland Henfling vom staatlichen Forstrevier Königsberg:

Förster Roland Henfling überraschend verstorben



Für seine Familie und alle Forstkollegen völlig überraschend ist Forstamtsrat Roland Henfling vom staatlichen Forstrevier Königsberg am Sonntag, den 29. September 2024 in Haßfurt verstorben. Roland Henfling wirkte 24 Jahre lang mit außerordentlichem Engagement in den Gemeindewäldern Riedbach, Zeil am Main, Gädheim und im Uchenhöfer Teil des Stadtwaldes Haßfurt. Er wäre Mitte 2025 in den verdienten Ruhestand gegangen.

Roland Henfling wurde 1959 in Gerolzhofen geboren und wuchs im kleinen Weiler Neuhausen im nördlichen Steigerwald auf. Der Schulbesuch in Münsterschwarzach und am Riemenschneider-Gymnasium in Würzburg prägte seine humanistische Grundhaltung und seine Freude am Umgang mit den Menschen.

Die ersten forstlichen Lehrjahre nach dem Forrststudium an der Fachhochschule Weihenstephan führten Roland Henfling in mehrere Forstämter Unter- und auch Oberfrankens. So lernte er die laubholzgeprägten Wälder im Spessart, im Steigerwald und auf der fränkischen Platte kennen, sammelte aber auch Erfahrungen mit der Bewirtschaftung von Kiefern- und Fichtenwäldern in den Forstämtern Bamberg und Kronach. Nach der im Jahr 1986 erfolgreich abgelegten Staatsprüfung leitete Roland Henfling dort sieben Jahre lang das Forstrevier Steinberg im Frankenwald.

1994 zog es Roland Henfling aber dann doch wieder zurück nach Unterfranken. Dort übernahm er zuerst das Revier Hundelshausen im damaligen Forstamt Gerolzhofen, wechselte aber schon fünf Jahre später an das Revier Königsberg des Forstamtes Eltmann, heute dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Schweinfurt zugeordnet. Was anfangs als kurzfristige Vertretung geplant war, wurde schließlich zur Lebensaufgabe.

Große Leidenschaft für Waldumbau und Waldnaturschutz

Während sich Roland Henfling im Frankenwald vor allem für die Erschließung des Waldes engagierte, die eine sachgerechte Bewirtschaftung erst möglich macht, war die Herausforderung im Revier Königsberg dann der Umbau der häufig noch durch die frühere Mittelwaldbewirtschaftung und Fichtenforste geprägten Wälder in ertragreiche, klimastabile Laubmischwälder.

Seine stets spürbare Leidenschaft für Wald und Holz gab Roland Henfling gerne auch an die jüngere Generation weiter: Lange Jahre begeisterte er mit seinen waldpädagogischen Führungen die Schülerinnen und Schüler, die zu einer Klassenfahrt in die Jugendherberge Königsberg kamen. Als Ausbilder bereitete er viele Forstpraktikantinnen und Anwärter auf ihre zukünftigen Aufgaben im Wald vor. Im Jahr 2019 wurde Roland Henfling für dieses besondere Engagement zum Forstamtsrat befördert.

Zwei große Überschriften ziehen sich wie ein roter Faden durch sein hochengagiertes Berufsleben:

Der Waldumbau für zukunftsfähige Wälder und der Waldnaturschutz für ökologisch reiche Wälder.

Als junger Revierleiter erlebte Roland Henfling die Orkane Vivien und Wiebke, sowie die Folgeschäden in den anschließenden Jahrzehnten. Diese verdeutlichten eindringlich die Umbaunotwendigkeit unserer Fichtenwälder. Auch Schwammspinnerbefall und die immer spürbareren Schäden durch die Klimakrise begleiteten Roland Henfling und zeigten, wir brauchen gesunde, klimastabile und widerstandsfähige Wälder auf ganzer Fläche. An Waldumbau und Pflege des Waldes arbeitete Roland Henfling Jahrzehnte mit Herzblut und ganzer Kraft.

Die Zielsetzungen im Wald sind dem gesellschaftlichen Wandel unterworfen. Die Bedeutung des Waldnaturschutzes ist in seinem Berufsleben stetig gestiegen. Waldnaturschutz war ihm aus Überzeugung ein persönliches Anliegen. Gerade mit dem Förderprogramm zum Vertragsnaturschutz im Wald hat Roland Henfling bei vielen Waldbesitzern und auf großer Fläche Türen für den Waldnaturschutz geöffnet und Begeisterung geweckt.

Roland Henfling lebte für den Wald und seine Besitzer

Roland Henfling hat in über 40 Berufsjahren im Wald Großartiges geleistet.

Der Schlüssel dafür war er als Mensch. Das ganze Berufsleben über ist er sich treu geblieben. Schon ganz zu Beginn seiner Revierleitertätigkeit beschrieb ihn ein Vorgesetzter im Frankenwald so: „Roland Henfling bewältigt ohne Rücksicht auf die Arbeitszeit ein großes Arbeitspensum. Besonders hervorzuheben ist sein guter Kontakt zu den Waldbesitzern.“ Roland Henfling hat gelebt für den Wald und seine Besitzer. Immer – am Wochenende, bei schlechtem Wetter, bei einbrechender Dunkelheit.

Roland Henfling musste viel zu früh gehen. Er hinterlässt eine große Lücke im Kreis der Förster. Was bleibt ist unser Dank für seine Arbeit zum Wohle des heimischen Waldes und der hier lebenden Menschen.

Bundeswaldinventur 2024 – Ergebnisse für Bayern

Die Bundeswaldinventur (BWI) ist eine umfassende Erhebung, die alle zehn Jahre in Deutschland durchgeführt wird, um den Zustand und die Entwicklung der Wälder zu erfassen. Das Resümee:

Bayerns Wälder werden immer älter, vielfältiger, naturnäher und reicher an Laubbäumen und Totholz.

Der bayerische Wald ist seit der letzten Bundeswaldinventur noch vorratsreicher und der Kleinprivatwald ist sogar Vorratsweltmeister, im Gegensatz zum übrigen Bundesgebiet.

„Die Ergebnisse sind eine eindrucksvolle Bestätigung für unseren bayerischen Weg in der Waldpolitik. Sie zeigen, wie erfolgreich und konsequent in Bayern seit vielen Jahren der Aufbau stabiler, zukunftsfähiger Wälder vorangetrieben wird“, so die Forstministerin Michaela Kaniber.

Sorgen bereitet der Ministerin aber, dass die bayerischen Wälder immer holzreicher werden: „Zu hohe Holzvorräte machen unsere Wälder instabiler und anfälliger für Stürme, Trockenheit und Insektenbefall.“ Seit der letzten Inventur 2012 ist der Holzvorrat in den bayerischen Wäldern auf durchschnittlich 405 Kubikmeter pro Hektar angestiegen. In Bayerns Wäldern stehen damit aktuell mehr als eine Milliarde Kubikmeter Holz. Ministerin Kaniber: „Bei uns im Freistaat besteht wahrlich kein Mangel an Holz. Deshalb müssen wir nicht weniger, sondern mehr Holz nutzen als bisher. Dem Klimaschutz kommt das gleich mehrfach zugute: Die Wälder werden stabiler, der Waldumbau wird beschleunigt und die Holzverwendung sowie die damit einhergehende langfristige Kohlenstoff-Speicherung werden gestärkt.“ Damit erhalten wir klimastabile Mischwälder und machen sie fit für die Zukunft. Der Waldumbau in Bayern läuft - und das seit vielen Jahrzehnten.

Das Engagement der 700.000 Waldbesitzenden mit ihren Familien, der waldbesitzenden Kommunen und Kirchen, den forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen als deren Selbsthilfeeinrichtungen und der Bayerischen Staatsforsten, die den Staatswald bewirtschaften, sowie die gute Zusammenarbeit mit den vielen Försterinnen und Förstern der Bayerischen Forstverwaltung auf.

Der Bayerische Weg, der auf Vertrauen, Eigenverantwortung und Freiwilligkeit sowie Unterstützung basiert, ist unser Erfolgsgarant. Die Ergebnisse bestätigen eindrucksvoll Bayerns erfolgreiche Forstpolitik. Weniger Ideologie, sondern ein vertrauensvolles, zukunftsorientiertes Miteinander ist notwendig. Unser Wald dankt es uns! Und davon profitiert wir alle miteinander, lobt Ministerin Michaela Kaniber.

(Quelle Bay.Waldbesitzerverband&STMELF)

Schulungsangebot Herbst/Winter 2024 FBG Haßberge w.V.

Sammelberatung in Zusammenarbeit mit dem AELF Schweinfurt:

Freitag, 22. November 2024
um 14:00 Uhr bei Lembach

Montag, den 09. Dezember 2024
um 14:30 Uhr in Buch (Gem. Untermerzbach)

Montag, den 16. Dezember 2024
Um 14:30 Uhr in Hafenpreppach

Vorbereitung Holzerntemaßnahme und klimatolerante Baumarten

Dienstag, 10. Dezember 2024
um 15:00 Uhr
in Eichelberg/Ebern

Die Schulungen sind für Mitglieder der FBG Haßberge w.V. kostenfrei!

Bürozeiten DI & Do 08:30 – 11:30 Uhr unter 09523-503380 oder per E-Mail: info@fbg-hassberge.de